

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 26

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

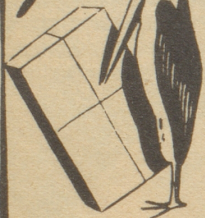
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KLEIDER, Teppiche,
Vorbänge, Decken ...
Wir färben und rein-
igen alles sorgfäl-
tig und preiswürdig
u. schicken es Ihnen
innert kürzester Frist

*wie neu
zurück!*



VEREINIGTE *Suisse*
Maurten **FÄRBEREIJEN**
Pully/Lausanne
Postversand
Postfach Gare, Lausanne



Schifflande

Le Restaurant
des Dégustateurs

b. Bellevue (Schifflande Nr. 20)
Hans Buol-de Bast Tel. 32.71.23

Zürich



Frei von Schmerzen
dank

Melabon

Fr. 1.20 und 2.50
in Apotheken

Reag



Tango
HAARENTFERNER
entfernt sofort
müheless lästige Haare

4 STÜCK FR. 1.50

PARFA S.A.

ÜBERALL ERHÄLTICH



Woher kommen Schuppen?

Die verbreitetste Ursache von Schuppen ist zu fette oder zu trockene Kopfhaut. Eine Jandary-Kur wirkt ausgleichend! Jandary ist ein Erzeugnis der grünen, allschaffenden Natur, mit einer Fülle wohlthuender Pflanzenextrakte. Es säubert die Kopfhaut, reguliert die Tätigkeit der Talgdrüsen, begünstigt das Wachstum des Haares, verleiht ihm ein schönes Aussehen und macht es leicht frisierbar.

Jandary ist nur beim Coiffeur erhältlich - jetzt auch mit Fettzusatz. Flaschen zu Fr. 3.50, 6.- und 11.25.



Jandary
RENOVATOR

...enthält Wirkstoffe aus 23 Kräutern.

Ein Geschenk-
Abonnement auf den
Nebenspalter
macht immer Freude!



Contra-Schupp

— den Schuppen Feind
— den Haaren Freund

CONTRASCHUPP

Flasche Fr. 3.50 (plus Wust)
erhältlich in Parfümerien, bei
Coiffeuren, in Apotheken und
Drogerien

H. DENNLER & CO., RÜTI (Zch.)

♡ D ♡ I ♡ E ♡ S

Das Veto des Aesthetikers

Leider ist es wieder Trumpf
Daß die Frauen ohne Strumpf
Durch die Sommertage wandeln
Und das Straßenbild verschandeln.
Der Aesthetiker erschrickt
Wenn er auf die Greuel blickt!

Erst entblößten sie als Witz
Den bestrumpften Zehenspitz!
Nachher zeigten sie — potz Hagel
Keck den rotlackierten Nagel.
Und — zu ihrem eignen Schaden
Ferse, Schienbein, Rist und Waden!

Muß die Frau in höhern Jahren
Ausgerechnet Strümpfe sparen?!
Stehn nicht unbestrumpfte Beiner
Unter Hundert höchstens Einer?
Jedes Ding zu seiner Zeit!
Darum Frauen, seid gescheit!

Lernt ein bißchen besser geizen
Mit den zweifelhaften Reizen!
Merk! Euch: was vielleicht bequem -
Wirkt noch lang nicht angenehm!
Tailleur, Hut, und nacktes Bein?
Der Aesthetiker — schreit «Nein!»

A. W.

P. S. Geschieht ihnen ganz recht, den Strumpf-
losen! Bethli

P. S. II. Ich gehe selber ohne Strümpfer herum.
Bethli

Angewandte Psychologie

Florian leidet. Mit dem mir eigenen
Einfühlungsvermögen habe ich es her-
ausgefunden. Seine Aggressivität ist
der Deckmantel seiner ins Wanken ge-
ratenen männlichen Rolle. Er, der zu-
künftige Papa, ist bei den Vorberei-
tungen für die Ankunft unserer Tochter
(Florian hat mir mit wissenschaftlicher
Klarheit und Logik auseinandergesetzt,
daß es eine Tochter sein wird) ein pas-
siver Zuschauer. Während ich Baby-
sachen stricke, wälzt er pädagogische
Probleme, die seinen Ehrgeiz jedoch
keineswegs befriedigen. Er, der alte
Kämpfer für die Gleichberechtigung
der Geschlechter, fühlt sich bedenklich
zurückgesetzt — dies wird mir von Tag
zu Tag bewußter.

Und darum sage ich zu Florian: «Flo-
rian», sage ich, «ich finde es beschä-
mend, daß wir Frauen die Vorbereitung
der Babyaussteuer als unser Vorrecht
betrachten. Was nützt die Theorie der
kameradschaftlichen Zusammenarbeit,
wenn wir schon bei unserem Kind ver-
sagen?! Florian ---»

Mein Gatte schaut mich aus seinen
grünen Augen sonderbar an: «Worauf
willst du hinaus?»

«Nun», sage ich mutig, «ich wollte

E I T E D E R F R A U

dich fragen, ob du nicht - äm - ob du nicht - stricken lernen willst - - - - -»

Etwas Unerwartetes geschieht. Florian springt auf und packt mich an den Schultern: «Woher weißt du -?» stammelt er, «wie konntest du ahnen - Frau!»

Verwirrt sehe ich ihn an. Er aber fährt fort: «Schon lange habe ich dich beneidet, aber mein männlicher Protest (— Florian hat dieses psychologische Schlagwort in einem Lehrbuch der Individualpsychologie gefunden und ist auf seine Anwendung stolz —) hielt mich davon ab, dich darum zu bitten, mir das Stricken beizubringen. Du willst wirklich - -?»

Ich bin zu sehr ergriffen, um ihm zu antworten. Stattdessen hole ich zwei Nadeln, ein kleines Knäuel hellblauer Babywolle, und wir beginnen. Florian atmet nicht mehr — er keucht. Seine kräftigen Finger packen die Nadeln wie Tennisschläger. Das Anlegen des Fadens um die Finger der linken Hand wird zum unlösbaren Problem. Florian, sichtlich entmutigt, beginnt zu fluchen.

Da kommt mir ein rettender Gedanke: «Florian», sage ich, «ich bin ein Esel — natürlich müssen wir mit dem Häkeln beginnen, das Stricken kommt erst für die Mittelstufe in Frage.» — «Deine pädagogische Methoden können aus einem begabten Menschen einen Versager machen - -»

Macht nichts — dieser Vorwurf erleichtert ihn. Und während ich die Häkelnadel suche, zündet er sich eine Zigarette an.

Dann gehen wir ans Häkeln. Nach mehreren Versuchen gelingt es meinem Mann, der ersten Masche eine zweite anzugliedern; bald folgt eine dritte, eine vierte — Florian häkelt. Sein Gesicht zeigt höchste Konzentration, und seine Konzentration ist der Beweis seines wirklichen Einsatzes.

Seit diesem Tage häkelt Florian Schnürli. Schnürli für Strampelhosen und Schlüftchen, Schnürli für Finkli und Käppli, Schnürli - - - Ich kann nicht genug stricken, um für alle seine Schnürli Verwendung zu finden. Aber seine Aggression, seine zeitweiligen depressiven Stimmungen — sie sind verschwunden. Und darum bitte ich Sie:

Wenn Sie im Tram, in der SBB oder auf einer Bank am See einem jungen Mann begegnen, der verbissen und mit einer Häkelnadel bewaffnet hellblaue oder rosa Schnürli häkelt — seien Sie nachsichtig!

Es ist Florian, mein Gatte — das Objekt meiner angewandten Psychologie.

Petra

Wege zum Ehefriede

Außer dem Weg über die gute Küche führen noch diverse andere nach Rom. Der Weg der Unterlassungen ist einer der nächsten und sichersten: ihn zu begeben, gehört zur Weisheit der Ehefrau. Zum Beispiel:

1. Wenn Dein Mann am Sonntagmorgen mit einem Kibitzbüschel auf dem Kopf auf der Bildfläche erscheint und sich streitsüchtig umblickt;

Frage ihn nicht, ob er hässig sei; Lass die Zahnpastatube nach Gebrauch nicht schon wieder offen; Benütze seinen Kamm nicht; Fröne nicht Deiner Sucht, ihn über die heutigen Marktpreise andauernd aufzuklären; Huste nicht ausgerechnet, wenn er seine Markensammlung auf dem Tisch ausbreitet; Leg ihm nicht den Steuerzettel zum Ausfüllen vor.

2. Unterschätze nicht leichtfertig seine Erkältung, die so nahe an einer Lungenentzündung vorbeigeht. Wenn er sich plötzlich heroisch trotzdem zu einem Kaffeejaß mit seinen Kameraden aufrafft, verkneife unpassende Bemerkungen und bagatellisiere nicht nachträglich seine Krankheit zu einem bloßen Schnupfen. Du wirst eines bessern belehrt, wenn er pflegebedürftig zurückkommt, sich zu krank fühlt, um mit Dir einen Spaziergang zu machen.

3. Wenn er einmal irgend etwas an einer andern Frau rühmt, fasse das nicht als persönlichen Vorwurf auf, daß Du diese Eigenschaft nicht hast.

4. Grinse nicht frech, wenn er sich selber rühmt.

Wie der Psychologe leicht erkannt haben wird, stammt obiger Wegweiser von einer unerfahrenen Jumper! Sonst wüßte sie, daß man Ehefrauen vergeblich gute Ratschläge erteilt, und daß, wenn ein Mann hässig aufsteht, alle Vorsicht — für die Katze sein wird.

A. W.

Geschenke

Margrit hat ihrer Mutter zum Geburtstag ein Paar hübsche Pantoffeln geschickt und folgenden Brief erhalten:

«Mein Liebes! Vielen herzlichen Dank für den Brief und das schöne Geburtstagsgeschenk. Die Pantoffeln sind genau das, was ich wollte, nur sind sie leider etwas eng, deshalb schicke ich Dir sie zurück, zum Umtauschen. Wenn Du eine andere Fassung und Farbe finden könntest, wäre es mir auch recht, wenn es Dir keine zu großen Umtriebe macht. Sehr nett wäre auch, statt der Pantoffeln ein Blüsl in derselben Preislage, Größe 42, zyklamenfarbig, lieber mit langen Ärmeln.

Nochmals vielen Dank für das schöne Geschenk.
Deine Mama.»

Aus dem Briefe einer Frau

«Mein Mann war nett zu mir wie bisher, nur habe ich bisher vorher nicht gewußt, daß es nachher noch schöner war als vorher.»

-m-



Die Anspruchsvolle

«Ingenieur, fünfunddreißig Jahre alt, geneigt die Vergangenheit nicht zu erforschen, Einkommen zweihunderttausend Lire, groß, sympathisch, braun! ...»

«Hätten Sie nicht den gleichen Typ in blond?»

Il Travaso